

Vorträge

Ort: Universität Ulm, Albert-Einstein-Allee 11, Gebäudeteil
O25, Hörsaal 4/5, Übertragung in die Hörsäle 2 + 3

Zeiten: Montag 09:30 Uhr bis ca. 12:00 Uhr
Dienstag bis Freitag: 10:00 Uhr bis ca. 12:00 Uhr
Vorprogramm außer Montag: 09:30 bis 09:45 Uhr

 **Montag, den 22.09.2014, 9:30 Uhr**

Eröffnung der "Herbstakademie 2014"

Grußworte:

Prof. Dr. rer. nat. Karl-Joachim Ebeling
Präsident der Universität Ulm

Thorsten Freudenberger
Landrat des Landkreises Neu-Ulm

Einführung in die Herbstakademie

Prof. Dr. Othmar Marti
Sprecher des Vorstands des ZAWiW

🕒 Montag, den 22.09.2014, ca. 10:00 Uhr

Die „Reparatur“ von Mooren

Dr. rer. nat. Ulrich Mäck, Diplom Biologe

Geschäftsführer der „Arbeitsgemeinschaft
Schwäbisches Donaumoos e. V.“

*Moderation: Prof. Dr. Marian Kazda, Institut für Systematische Botanik
und Ökologie der Universität Ulm*

Zunächst wird über die Landschaftsentwicklung des Schwäbischen Donaumooses bis in die heutige Zeit berichtet. Ein Schwerpunkt sind dann die maßgeblichen anthropogenen Eingriffe der Neuzeit in die Moore und Auen mit ihren Folgen für Arten und Lebensräume.


Hauptaspekt des Vortrags wird sein, welche Maßnahmen und Projekte nötig sind und durchgeführt werden, um diese Eingriffe in ihren Wirkungen zu mildern - oder anders ausgedrückt, zu "reparieren". Spannend ist dabei die Frage: Kann Landschaft wirklich „repariert“ werden? Dabei wird auch auf die Themenbereiche Moorschutz ist Artenschutz und Moorschutz ist Klimaschutz eingegangen.

Wissenschaftlicher Werdegang:

- geboren: 1960 in Ulm
- 1979-1987: Studium der Biologie an der Universität Ulm
- 1997: Promotion an der Universität Ulm
- seit 1991: Geschäftsführer der „Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e. V.“
- 1999: Gutachter des Bundesamtes für Naturschutz auf Anfrage des Bundesumweltministeriums zum Thema „Bejagung von Rabenvögeln“
- 2004-2013: Vorsitzender der „Ornithologischen Gesellschaft Baden-Württemberg e. V.“ (OGBW)
- seit 2005: Beisitzer im Vorstand des „Deutschen Rat für Vogelschutz e. V.“ (DRV)



Achtung:
Mitgliederversammlung des Förderkreises des ZAWiW
Dienstag, 23. September 2014, 16:30 Uhr, O25/H7

 **Dienstag, den 23.09.2014, 10:00 Uhr**

09:45 – 10:00 Uhr:

Vorstellung des Förderkreises des ZAWiW

Dr. Götz Hartung

Vorsitzender des Vorstands des Förderkreises des ZAWiW

Reparatur des Hörens

Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Rettinger

Ehem. Ärztlicher Direktor der Hals-Nasen-Ohren-Klinik,
Universitätsklinikum Ulm

*Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Pirsig,
Ehem. Leiter der Sektion „Rhinologie und Ronchopathie“ der Hals-
Nasen-Ohren-Klinik, Universitätsklinikum Ulm*

In der gefühlten Rangfolge der Bedeutung der Sinne liegt das Hören zwar vor Gleichgewicht, Riechen, Schmecken und Tasten, belegt aber nach dem Sehsinn nur den zweiten Platz. Allerdings wird die wahre Bedeutung einer Sinnesfunktion für den Einzelnen nur durch ihren Verlust deutlich. Während die „Reparatur“ einer Seheinschränkung durch Brille gesellschaftlich nicht nur akzeptiert sondern sogar mit dem Anstrich des Intellektuellen verbunden ist, werden Hörhilfen oftmals als Zeichen der Behinderung empfunden und nach Möglichkeit „versteckt“. Dies ist ein Kennzeichen der Hörgeräteentwicklung bis heute, wie aus einem Streifzug durch die Geschichte deutlich wird. Daneben spielen aber auch chirurgische Verfahren eine Rolle, die anfangs nur am mechanischen Teil des Hörorgans angreifen konnten, heute aber zunehmend direkt den Hörnerven zum Ziel haben. Ob Operation oder Hörgerät, beides wird nicht wirklich Erfolg haben, wenn es an der zentralen Hörverarbeitung mangelt, aber auch das lässt sich „lernen“. Die „Reparatur des Hörens“ hat eine spannende Geschichte, berühmte Betroffene und entwickelt sich gerade in den letzten Jahren in neue Richtungen, worüber dieser Vortrag berichten wird.

Wissenschaftlicher Werdegang:

- geboren: 1947 in Nürnberg
- bis 1975: Medizinstudium in Erlangen
- 1982: Habilitation an der HNO-Klinik Erlangen
- 1995-2013: Lehrstuhl für HNO-Heilkunde und
Ärztlicher Direktor der HNO-Universitätsklinik
Ulm



 **Mittwoch, den 24.09.2014, 10:00 Uhr**

09:30 – 09:45 Uhr:

**Bericht über Weiterentwicklungen bei den Jahreszeitenakademien
und beim Forschenden Lernen**

**Globalisierung, Nachhaltigkeit, Zukunft: permanente
Reparaturen in einem hochdynamischen Prozess**

Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher

Lehrstuhl für Datenbanken/Künstl. Intelligenz, Universität Ulm; FAW/n

Moderation: Markus Marquard, M.A. Politikwissenschaftler, ZAWiW

Der Vortrag beleuchtet die internationale Entwicklung vor zwei großen Problembereichen: (1) vor dem Hintergrund der rasch wachsenden Weltbevölkerung, dem zunehmenden Konflikt um Ressourcen und der Problematik immer größerer Umweltbelastungen, z. B. im Klimabereich, (2) angesichts der aktuellen Weltwirtschaftskrise, die aus einer Weltfinanzkrise resultiert. Die Frage einer nachhaltigen Entwicklung wird durch diese Problembereiche massiv erschwert. Das betrifft sowohl die ökologische Problematik als auch Fragen des sozialen Ausgleichs und der Gerechtigkeit und damit der weltethischen Orientierung vor dem Hintergrund weltkultureller Fragen und zwar in einer intragenerationellen wie einer intergenerationellen Betrachtung. Sind die Themen schon für sich schwierig genug, kommt erschwerend hinzu, dass alle Abläufe im heutigen globalen Umfeld regelmäßig durch Störgrößen, wie die aktuellen Probleme in der Ukraine oder im Nahen Osten, überlagert werden. Politische Gestaltung wird in der Folge zu einem permanenten Reparaturzyklus in einem hochdynamischen Prozess. Das Ringen mit diesen Störgrößen erfolgt im Kontext paralleler Bemühungen um weltweite Zielvorstellungen für eine bessere Zukunft. Dafür steht exemplarisch auf UN-Ebene der Abstimmungsprozess für sogenannte Sustainability Goals für alle Staaten der Welt für den Zeitraum 2015-2030.

Beruflicher Werdegang:

- geboren: 1950 in Aachen
- 1974: Promotion in Mathematik an der RWTH Aachen
- 1976: Promotion in Wirtschaftswissenschaften an der Uni Karlsruhe
- 1982: Habilitation in Mathematik an der RWTH Aachen
- seit 1987: Professur in Ulm und Leiter des FAW



🕒 **Donnerstag, den 25.09.2014, 10:00 Uhr**

09:30 – 09:45 Uhr: Vorprogramm

Wie funktioniert die Reparatur beim AIDS-Virus?

Prof. Dr. Frank Kirchhoff

Institut für Molekulare Virologie, Universitätsklinikum Ulm

Moderation: Prof. Dr. Frieder Keller, Mitglied des Vorstands des ZAWiW

Das Humane Immundefizienz Virus vom Typ 1 (HIV-1) ist der Hauptverursacher der Immunschwächekrankheit AIDS. HIV-1 wurde erst vor etwa 100 Jahren von Schimpansen auf den Menschen übertragen. Seitdem hat das Virus etwa 70 Millionen Menschen infiziert, von denen etwa die Hälfte an AIDS verstorben sind. Diese rasante globale Ausbreitung ist vor allem auf die enorme Anpassungsfähigkeit des Virus zurückzuführen. Aufgrund seiner hohen genetischen Variabilität, enormen Vermehrungsrate und kurzen Generationszeit kann sich HIV-1 sehr schnell an einen neuen Wirt anpassen und dem Immunsystem entgehen.

Im Vortrag werden folgende Fragen diskutiert: Wie hat HIV-1 es „gelernt“, menschliche Verteidigungsmechanismen auszuschalten oder zu umgehen? Warum ist nach wie vor kein wirksamer Impfstoff verfügbar und warum gibt es keine Medikamente, gegen die HIV-1 nicht resistent werden kann? Gibt es Möglichkeiten das HI-Virus ohne tägliche Medikamenteneinnahme zu hemmen oder AIDS Kranke zu heilen?

Wissenschaftlicher Werdegang:

- geboren: 1961 in Bückeberg
- 1988: Abschluss des Biologiestudiums an der Universität Göttingen
- 1991: Promotion an der Universität Göttingen
- 1996: Habilitation an der Universität Erlangen
- 1999-2001: wissenschaftlicher Oberassistent an der Universität Erlangen
- seit 2001: Professor für Virologie an der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm
- seit 2009: Direktor des Instituts für Molekulare Virologie



 **Freitag, den 26.09.2014, 10:00 Uhr**

09:30 – 09:45 Uhr: Vorprogramm inhaltlich noch offen

Reparieren von Musik? Zu unvollendeten Werken und Fragmenten von Bach, Beethoven, Schubert, Alban Berg u.a.

Prof. Dr. Joachim Kremer

Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Stuttgart

Moderation: Thomas Müller, Schubart-Gymnasium, Ulm / Haus der Stadtgeschichte Ulm

Unvollendete Werke großer Komponisten haben einen besonderen Reiz. Sie sind meist die letzten künstlerischen Arbeiten und führen uns zu den Lebensumständen, die unmittelbar mit dem Tod der Komponisten verbunden sind. Das Abbrechen der Komposition oder das Ende des fragmentarisch gebliebenen Manuskripts führt geradezu das Sterben des Komponisten vor Augen. Auf der anderen Seite bleibt das Fragment in ästhetischer Hinsicht immer unvollkommen, und es ist misslich, dass das letzte Werk, wenn es unvollendet ist, nie als Krönung eines gesamten Lebenswerks verstanden werden kann. Das hat zu Vervollständigungen und Rekonstruktionen vieler Werke geführt.

Im Zentrum des Vortrags stehen nicht nur Werke von Bach (Kunst der Fuge), Mozart (Requiem), Schubert („Unvollendete“), Berg („Lulu“) oder Gustav Mahler (10. Sinfonie), sondern auch die Frage, warum solche Werke zuweilen ‚vollendet‘ wurden und ob es außer dem biographischen Umstand (also dem Tod des Komponisten) auch musikalische Gründe gab, die die Eigenschaft als Fragment bedingen.

Wissenschaftlicher Werdegang:

- geboren 1958 in Tauberbischofsheim
- 1986-1993: Studium: Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie, Universität Kiel
- 1993: Promotion; 2001: Habilitation an der Staatl. Hochschule für Musik und Theater Hannover
- seit 2001: Prof. für Musikwissenschaft in Stuttgart
- seit 2009: Präsident der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden Württemberg e.V.



direkt anschließend: musikalischer Ausklang der „Herbstakademie 2014“ mit der Musikschule Erbach